

4. Bibliographie der Schriften

M.Aug.Hermann Franckens Gr.& Or.Lingg.Pr.Ord.& Past.Glauch. OBSERVATIONES BIBLICÆ, oder Anmerckungen über einige Oerter H. Schrift / Darinnen die ...

Francke, August Hermann

Halle, 1695

XXXI. Act. II, 30.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Als er nun ein Prophet
war/ und wuste/ daß ihm
Gott verheissen hatte mit ei-
nem Eyde/ daß die Frucht
seiner Lenden solte auf seinen
Stuhl sitzen.

Anmerckung.

Es ist offenbahr/ daß in
Griechischen stehen die
Worte: τὸ κτ' σάπνα
ἀναστήσει τὸν χεῖρόν,
welche nicht mit den übrigen Worten
des Textes verteutschet sind. An statt
nun/ daß im Teutschen stehet/daß die
Frucht seiner Lenden soll auff seinen
Stuhl sitzen/ solte es nach dem Gries-
chischen also lauten: Das Christus
nach dem Fleisch werde auffkom-
men

men aus der Frucht seiner Len-
den / und sitzen auff seinen Schul:
Also hat es verteutschet der Anony-
mus in denen des Raithii vindiciis
angehängten Anmerckungen / und
führet zum Zeugniße an die Weima-
rische Bibel/welche dieses gleichfalls
erinnert hat. Es werden aber die
Worte: τὸ κτ' ὅσα ἀνάσ-
σει τὸν χεῖρόν nicht gefunden
in der bekanten lateinischen Überset-
zung/welcher man jezurweilen / wie es
offenbahr ist in der Teutschen gefol-
get / wie auch in einigen andern Ver-
sionen eben dieselbige Worte nicht
stehen / aus welchem Grunde man es
entschuldigen kan / daß der sel. Luth-
erus dieselben in seiner Dollmetschung
ausgelassen. Nachdem aber nun-
mehr aus der Collation so wohl der

geschriebenen als der gedruckten probatesten Exemplarien erhellet/daß solche Worte allerdings zum Griechischen Original-Text gehören/ und man daher dieselbigen nun ohne Streit und Zweifel in unsern Griechischen Neuen Testamenten lieset/ so ist auch billig/daß sie im Teutschen ausgedrucket werden. Es sind aber solche Worte keines weges ohne besondern Nachdruck/ sondern gleich wie auch Paulus Rom. 1, 3. c. IX, 5. wenn er von Christo redet/ sich mit diesen Worte: ὅτι σὰρξ (nach dem Fleisch/ oder in so weit er nach dem Fleisch ist) zu verwarren pflegt/daß er der göttlichen Herrlichkeit Christi nichts zu nahe rede: also/da auch Petrus gewiß gläubete/ daß unser Heyland nach seiner Gottheit von Ewigkeit mit seinem Vater ge-

geherſchet / und daß er ſey empfangen
 von dem H. Geiſt/als er menſchliche
 Natur an ſich genoſſen/ ſo hat er mit
 dieſen Worten: Chriſtum nach den
 Fleiſch zu erwecken / oder/ daß
 Chriſtus nach den Fleiſch werde
 auſtkönnen/ inſonderheit die warhaff-
 te menſchliche Natur Chriſti und ſei-
 ne Knechts Geſtalt/ welche er an ſich
 genommen/ andeuten und ausdrücken
 wollen / und doch auch zugleich mit
 ſolcher limitation oder Beſchrän-
 ckung ſeiner Rede/ welche bey einem
 bloſſen Menſchen nicht nöthig wäre/
 zu verſtehen gegeben / daß Chriſtus
 zwar nach den Fleiſch ſey aus den
 Saamen Davids/ aber nach ſeiner
 ewigen Geburt vom Vater der ewi-
 ge und weſentliche Sohn Gottes.
 Im übrigen iſt auch bey dieſen Ort
 anzumercken / daß das *ἀναστειν*
 Q 7 (er-

(erwecken) nicht alleine pflege gebraucht zu werden von der Auferweckung von den Todten / sondern auch von der Erweckung / Herfürbringung und Darstellung einer Person / gleich wie dieses auch zeigt die Gleichförmigkeit der Ebräischen Sprache / da das קִיּוּם ebensfalls von der Herfürbringung gebraucht wird als II. Sam. VII. v. 12. (da eben dieselbige Verheissung enthalten ist / darauff auch Petrus in diesem Text ziele) stehet : Ich wil deinen Saamen nach dir erwecken / der von deinem Leibe kommen soll / dem wil ich sein Reich bestätigen / da die Griechischen Dolmetscher es gegeben haben : ἀναστήσω τὸ σπέρμα σου μετὰ σέ. Daher schreibet Gattakerus gar fein in seinem Cinno : Duplex est Christi

ἐγ-

ἐγερσις five ἀνάστασις. Altera
incarnationis, hoc versu & Act.
XIII. v. 23. collato cum v. 32. 33.
altera resurrectionis, hoc loco
(c. II. v. 31. 32.) & Act. XIII. 30. 34.
d. i. Es ist eine doppelte Erweckung,,
Christi: erstlich seiner Menschwer-,,
dung in diesem Versicul / und in,,
der Apol-Gesch. am XIII. 23. ver-,,
glichen mit v. 32. 33. zum andern,,
der Wiedererweckung von den,,
Totten c. II. v. 31. 32. und in der,,
Apostel Gesch. XIII. v. 30. 34.

Lehren.

I. **W**eil Christus ist wahrer
Gott von dem Vater in
Ewigkeit geböhren / und
auch wahrer Mensch von der Jung-
frauen Maria geböhren / und bey es
aus der Erkänntniß seiner göttlichen
und

und seiner menschlichen Natur grosser
Trost und reichliche Erbauung in
dem Geheimniß der Gottseligkeit ge-
schöpffet wird / so ist es billig / daß wir
mit allem Fleiß acht haben auff die
Sprache des Heiligen Geistes / wenn
er in den Schrifften der Heil. Apostel
mit deutlichen und klaren Unterscheid
von den beyden Naturen in Christo
rechet / damit wir durch solches Mittel
so wohl von der göttlichen Herrlichkeit
unseres Erlösers / als auch von seiner
warhafftigen Erniedrigung und an-
genommenen Menschheit überzeu-
get / und dadurch gegen die listigen
Anläuffe des Teuffels / welche er ins-
sonderheit wieder das hohe Geheim-
niß von Christo versuchet / gestärket
und verwahret werden / auch selbst
nach Art der Heil. Schrift gründlich
und verständlich / und zu desto mehrer
Er

Erbauung unsers Nächsten davon reden lernen. Denn wenn dieser Articul einen Anstoß leidet / so fänget unser ganzes Christenthum an zu wanken / davon jener der Grund ist. Wo aber die Lehre von Christo recht ins Herz gebildet / rein und lauter bewahret / und in einem guten Gewissen behaltē wird / da ist nicht allein der Mensch für aller gefährliche Verführung sicher / sonder er wächst auch täglich und nimmet zu / und breitet sich aus in viele Früchte der Gerechtigkeit / als ein fruchtbarer Rebe an dem einigen lebendigen Weinstocke Jesu Christo.

II. Die Propheten und Männer Gottes im Alten Testament haben nicht allein die Verheissungen Gottes angenommen / und sich derselbigen getröstet ; sondern sie haben
auch

auch dieselben in einer reichen und
überschwenglichen Maas erwogen/
und sie gleichsam nach der Länge und
Breite verstehen lernen. Ein Exem-
pel dessen ist David / welcher als ein
Prophet des HErrn wohl erkante /
daß die ihm von Gott gegebene Ver-
heissung nicht allein auf den Salomo
ginge / sondern vielmehr auff Chri-
stum / der aus seinem Saamen
gebohren werden / und auf seinem
Stuhl sitzen sollte. Dessen trö-
stete er sich / und ging allezeit umb
mit dieser grossen Verheissung / bis
sich diese Warheit in seinem Her-
zen so sehr ausbreitete / daß fast alle
seine Psalmen voll sind von Weiss-
sungen von dem Reiche dieses Röni-
ges / der auff seinen Stuhl sitzen / und
über das Haus Jacob ewiglich her-
schen sollte.

Gebet.

Amo

Gebet.

Getreuer Gott und Vater!
 So hoch haben die Väter
 die Verheissungen gehalten / wie hoch sollen denn wir halten
 die Erfüllung derselbigen / nachdem du nun Christum aus
 dem Saamen Davids hast lassen
 gebohren werden ! Verleyhe
 doch / daß wir der von dir geschenckten Güter im Glauben
 danckbarlich genießten / und der herrlichen und theuren Verheissungen / damit dein Wort erfüllt ist / uns recht erfreuen und trösten. Gib daß wir an Christum glauben / als der da kommen ist / und hat uns erlöset mit seinem Blut; und daß wir auff ihn hoffen / als welcher uns zu sich nehmen wird / daß wir ewiglich mit ihm

ihm leben. Laß uns hier in der
Schwachheit des Fleisches ähnlich
werden dem Bilde seiner Nie-
drigheit / damit wir dort auch sei-
ner göttlichen Herrlichkeit samt
ihm theilhaftig werden. Amen!

✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿

XXXII.

Act. IV, 12.

Καὶ ἐν ἑσιν ἐν ἄλλῳ οὐδενὶ
σωτηρία. ὅτε γὰρ ὄνομα ἑσιν
ἕτερον ὑπὸ τὸν ἕτερον τὸ δε-
δομένον ἐν ἀνθρώποις, ἐν ᾧ
δεῖ σωθῆναι ἡμᾶς.

Und ist in keinem andern
Heyl / ist auch kein ander
Nahme den Menschen ge-
ge-